

Inhalt

VORWORT	XI
EINLEITUNG	XIII
CHRISTIAN FRIEDRICH VON LEINS (1814–1892)	1
Zu Nachlaß und Biographie von Christian Friedrich von Leins	1
Jugend und Ausbildung in Stuttgart 1814–1832/33	3
Die Gewerbeschule in Stuttgart	4
Die wichtigsten Lehrer an der Gewerbeschule in Stuttgart	9
Der Einfluß Nikolaus Friedrich von Thourets	9
Der Unterricht an der Gewerbeschule in Stuttgart und der Einfluß Jean-Nicolas-Louis Durands	15
Die weitere Ausbildung von Leins in den Architekturateliers von Karl Marcell Heigelin, Johannes Schmolz und Karl Ludwig Wilhelm Zanth ..	20
Karl Marcell Heigelin	21
Das Ziel aller Künste bei Heigelin: Der Kirchenbau	25
Schönheit und Ökonomie	27
Heigelins Architekturtheorie	30
Karl Marcell Heigelin: In welchem Stile sollen wir bauen?	37
Die ideale Ausbildung eines Architekten nach Karl Marcell Heigelin	42
Das Architekturatelier von Johannes Schmolz	44
Der Aufenthalt von Leins im Atelier von Karl Ludwig Wilhelm Zanth	45
Die Reise von 1834 nach Bayern und Österreich	51
Erste kleinere Bauten von Leins und das Ende des Klassizismus in Stuttgart	57
Die Pariser Studienzeit und wichtige Freundschaften	61
Erste Erfolge in Stuttgart und die Gründung von Architektenvereinen	68
Das Staatsexamen 1843 und der Prüfungsjahrgang	70
Gesellschaftliche Einbindung und die Villa Berg	74
Weitere Bauten	82
Die Niederlagen der Jahre 1857 und 1858	91
Kirchenbaumeister und Architekt des Bürgertums	93
Leins als Hochschullehrer und sein öffentliches Wirken	97
Die letzten Jahre	106
Christian Friedrich von Leins und zeitgleiche historistische Architekten	111
NEUGOTIK, NEUROMANIK UND RUNDBOGENSTIL	113
Forschungsgeschichtlicher Überblick zur Neugotik und Neuromanik	113
Die Anfänge der Neugotik	115
Die ersten neugotischen Bauten in Deutschland und die Stildebatte	127

Die dogmatische Phase der Neugotik	131
Bauten der dogmatischen Phase der Neugotik	137
DER EVANGELISCHE KIRCHENBAU	
IN DER ERSTEN HÄLFTE DES 19. JAHRHUNDERTS	155
Einführung und Problemaufriß	155
Die Einigungsbestrebungen in den deutschen evangelischen Landeskirchen	177
Historische, politische und religiöse Hintergründe	177
Württemberg auf dem Weg zum Eisenacher Regulativ	184
Die Voraussetzungen in Württemberg	184
Vorbemerkung zur Übereinkunft von 1840	186
Die Übereinkunft von 1840	189
Das Tauziehen um eine Prüfungskommission und Normalpläne zwischen Finanzministerium und Konsistorium 1844–1852	193
Die Debatte um den Chor	197
Die Streitfrage um die Prüfungskommission	200
Der „Kameralamtsstil“ in Württemberg	203
Die preußische Denkschrift von 1852	209
DIE LITURGISCHEN KONFERENZEN DER EVANGELISCH-	
LUTHERISCHEN KIRCHENREGIMENTE IN DRESDEN	
UND IHRE THESEN VON 1856	212
Die Reaktion in Württemberg auf die Dresdner Thesen	220
Die Reaktion auf die Dresdner Thesen in den übrigen beteiligten Ländern	224
Der erneute Versuch, die Dresdner Thesen in Württemberg zur Geltung zu bringen ..	227
DIE GRÜNDUNG DES VEREINS FÜR CHRISTLICHE KUNST	
IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE WÜRTTEMBERGS	231
Statuten des Vereines für christliche Kunst in der evangelischen Kirche von Württemberg	235
Die Vorstände, Architekten und Künstler des Vereins für christliche Kunst in Württemberg	241
Das Christliche Kunstblatt als Organ des Vereins für christliche Kunst	246
Die weitere Gründung von christlichen Kunstvereinen nach dem württembergischen Vorbild	249
Die Veröffentlichungen über evangelischen Kirchenbau im Christlichen Kunstblatt 1858/59	250
DIE THESEN ÜBER EVANGELISCHEN KIRCHENBAU	
AUF DEM KIRCHENTAG IN BARMEN VON 1860	253
DAS EISENACHER REGULATIV VON 1861	
UND DIE EISENACHER BEWEGUNG	262
Die Eisenacher Konferenz	262

Das Eisenacher Regulativ von 1861	266
Die Annahme des Eisenacher Regulativs	280
Die Idealkirche der Eisenacher Bewegung anhand der Schilderungen des Kunstblattes von 1858–1882/83	284
Rationalismus oder Kirchlichkeit	316
Die Orientierungssuche der achtziger und neunziger Jahre des 19. Jahrhunderts	316
Das Wiesbadener Programm von 1891	323
Die Reaktion der Eisenacher Bewegung	326
Die Kirche der Eisenacher Bewegung Ende der 1880er und zu Beginn der 1890er Jahre	332
Der Kirchenbau des Protestantismus – Das Werk der Vereinigung Berliner Architekten	344
Der erste Kongreß für den Kirchenbau des Protestantismus in Berlin 1894	346
Die Reaktion auf kirchenregimentlicher Seite auf den ersten Kongreß für den Kirchenbau des Protestantismus	354
Die Debatte um das Eisenacher Regulativ auf der Eisenacher Kirchenkonferenz von 1896	355
Die Ratschläge für den Bau evangelischer Kirchen der XXIII. deutschen evangelischen Kirchenkonferenz in Eisenach 1898	358
Die Ratschläge	362
Die Württembergischen Stellungnahmen 1896 und 1897	366
Die Reaktion im Christlichen Kunstblatt	369
Die Kirche der Eisenacher Bewegung um 1900	374
Die Verschmelzung von Längs- und Zentralbau	374
Der mehrschiffige kreuzförmige Bau	377
Der kreuzförmige Saalbau	380
Der ein- und zweischiffige Saalbau	383
Die Wende zur Moderne im Christlichen Kunstblatt und das Verhältnis zur älteren liturgischen Bewegung	387
Der II. Kongreß für protestantischen Kirchenbau in Dresden 1906	391
Das Ende der Symmetrie im Kirchenbau und die gleichzeitigen städtebaulichen Neuerungen	400
Die Leitsätze der XXIX. Deutschen Evangelischen Kirchenkonferenz zu Eisenach 1908	404
Die Leitsätze	408
Zusammenfassung und Ausblick	415

CHRISTIAN FRIEDRICH VON LEINS

UND SEIN KIRCHENBAULICHES SCHAFFEN

Die Entwürfe und Studien der frühen Jahre	419
Der erste Entwurf in gotischem Stil – Stuttgart-Berg	430
Ein „würdiger“ Kirchenbau – Möhringen auf den Fildern	436
Ein gotischer und kein romanischer Kirchenbau – Vaihingen auf den Fildern	450
Ein einschiffiger Kirchenbau in gotischem Stil – Altingen	464
Der erste Kirchenbau im Zusammenhang mit dem Verein für christliche Kunst in Stuttgart – Oberberken	470

Kleinere Kirchenbauten im gotischen Stil – Pflaumloch, Bregenz, Gschwend, Wurmberg, Böhringen und Weingarten und die Durchsetzung von Leins als erste Instanz in Kirchenbaufragen durch seine großen Restaurierungen der Stadtkirche in Cannstatt und der Tübinger Stiftskirche	476
Pflaumloch – ein einschiffiger Bau mit Einturmfassade	476
Bregenz – eine Chorturmanlage mit kreuzförmigem Grundriß	479
Gschwend und Wurmberg – zwei dreischiffige Hallen auf kreuzförmigem Grundriß mit östlichem Chorturm und der Bauhüttengedanke	485
Böhringen und Weingarten – zwei dreischiffige Hallen auf kreuzförmigem Grundriß mit Einturmfassade	500
Christian Friedrich von Leins – die erste Instanz in Kirchenbaufragen	506
Eine Basilika im romanischen Stil – Nattheim	512
Der erste dogmatische gotische Kirchenbau von Leins – eine Basilika im Stil des 13. Jahrhunderts: Die evangelische Stiftskirche St. Pankratius und Hippolyt in Dettingen an der Erms	522

DAS HAUPTWERK VON CHRISTIAN FRIEDRICH VON LEINS
UND DIE IDEALKIRCHE DER EISENACHER BEWEGUNG :
DIE JOHANNESKIRCHE AM FEUERSEE IN STUTTGART 535

Baugeschichte	535
Entstehung des Baugedankens	535
Das Standortproblem – Der erste Bauplatz	538
Die Entwürfe zum ersten Standort an der Kreuzung Marien- und Silberburgstraße	540
Das Programm zu einer vierten evangelischen Kirche in Stuttgart und der Verein für christliche Kunst in Württemberg	543
Die weitere Entwicklung der Planungen	546
Die erneute Bedarfsfrage	549
Der zweite Bauplatz	551
Das Programm	552
Das Eisenacher Kirchenregulativ von 1861 und das Programm der Johanneskirche von 1864	558
Die Genehmigung der Baupläne	560
Die Risse von Christian Friedrich von Leins	561
Der Beginn der Bauarbeiten	563
Die Grundsteinlegung	565
Das 2. Los	568
Das 3. Los	569
Das 4. Los	571
Das 5. Los	572
Das 6. Los	574
Die Interimskirche und die Errichtung der Pfarrstellen	575
Das 7. Los	577
Der Innenausbau	578
Die Einweihung	579

Die Johanneskirche in Stuttgart – ein Prestigeobjekt des Bürgertums	584
Die städtebauliche Funktion der Johanneskirche	586
Die visionhafte Überhöhung	590
Der Grundriß und seine Veränderung, oder: Leins und der Entwurfsvorgang	
zur Johanneskirche	592
Der kreuzförmige Bau mit Doppelturmfassade	593
Der kreuzförmige Bau mit Einturmfassade und Vierungskuppel	595
Die Einstellung von Leins zu Kuppelanlagen und die gangartige Ausbildung von Seitenschiffen	599
Leins und die Verschleifung von Längs- und Zentralraum oder der kreuzförmige Grundriß	605
Die Stuttgarter Johanneskirche und ihre örtlichen Vorbilder oder die Leinsschen Ausführungen zur Anlage der Johanneskirche	610
Die Planänderungen am Aufriß	615
Baubeschreibung und Analyse	620
Der Grundriß	620
Die Westfassade	624
Die Details der Westfassade	628
Der Turmhelm	630
Die Längsseite	633
Das Querhaus	636
Der Chor	637
Beschreibung und Analyse des Inneren	640
Die Ausstattung	654
Die Bauplastik	660
Zusammenfassung und Ergebnis der Analyse	663
Die Stuttgarter Johanneskirche innerhalb der Neugotik	667
Bauliche Veränderungen, Kriegszerstörung und Wiederaufbau	670
Die Beurteilung der Johanneskirche und ihres Architekten in einschlägigen Zeitschriften und Veröffentlichungen	680
Die Zeit von 1866–1892	681
Die Zeit von 1892–1945	683
Die Phase von 1945–1978	685
Nachfolgebauten	687
 EINORDNUNG UND QUERSCHNITTE	 695
Leins und die Stile – oder Rundbogenstil, Neugotik und Neuromanik bei den Kirchenbauten von Christian Friedrich von Leins	695
Leins als Denkmalpfleger	703
Die Farbigkeit und die bildhafte Ausstattung	704
Leins und der Verein für christliche Kunst in der evangelischen Kirche Württembergs .	705
Büro oder Bauhütte	707
Die Gestaltungsprinzipien von Christian Friedrich von Leins	708
Christian Friedrich von Leins und der evangelische Kirchenbau	720

ZUSAMMENFASSUNG	722
ANHANG	727
Verzeichnis der ausgewerteten Archive und Sammlungen	727
Literatur	729
Abbildungsnachweis	785
Personen- und Ortsregister	801